



Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Behörde für Schule und Berufsbildung,
Postfach 76 10 48, D - 22060 Hamburg

Beratungsstelle Gewaltprävention (B55)

Helge Pfingsten-Wismer

Qualitätsstandards Cool in School®

Felix-Dahn-Straße 3, 20357 Hamburg

Telefon 040/ 428 824 - 923

Fax 040/ 427 311 646

E-Mail: helge.pfingsten-wismer@bsb.hamburg.de

Präambel

Cool in School® wird als schulische Erziehungsmaßnahme im Rahmen des Hamburger Senatskonzeptes Handeln gegen Jugendgewalt durchgeführt. Das schulische Anti-Gewalt-Training richtet sich an gewaltauffällige Schülerinnen oder Schüler im Alter zwischen 12 und 15 Jahren.

Cool in School® befähigt Schulen gewaltauffällige Schülerinnen und Schüler im eigenen System zu unterstützen und deren Verhaltensweisen zu bearbeiten.

Die Maßnahme basiert auf qualitativen Standards, die hier beschrieben werden. Diese Qualitätsstandards ergänzen das grundlegende Konzept. Sie legen die Bedingungen fest unter denen Cool in School®-Trainings durchgeführt werden, und stellen die fachlichen Aspekte, Hintergründe und Arbeitsweisen des Trainings dar. Ziel ist es, den Standard transparent zu machen mit denen die Trainings und die Ausbildung der Trainerinnen und Trainer durchgeführt werden.

Grundlagen des Programms

Beim Coolness-Training® (CT), das dem Konzept der Cool in School®-Gruppen zugrunde liegt, handelt es sich um eine deliktspezifische, sozialpädagogisch-psychologische Behandlungsmaßnahme für eine Klientel, die Spaß an Gewalt hat und bereits wiederholt durch entsprechende Straftaten aufgefallen ist. Das Training beruht auf einem lerntheoretisch-kognitiven Paradigma, das heißt es nutzt lerntheoretische bzw. verhaltenstherapeutische Erkenntnisse und Methoden wie z.B. Modellernen und differentielle Bekräftigung sowie provokative, die Fehleinstellungen des Gewalttäters hinterfragende Techniken, um das gewalttätige Verhalten abzubauen. Es wird auf Grundlagen der konfrontativen Pädagogik durchgeführt.

Die definierten Qualitätsstandards für die praktische Arbeit in AAT®/CT®-Programmen, die vom Frankfurter Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (ISS) und dem Deutschen Institut für Konfrontative Pädagogik (IKD) festgelegt wurden (<http://www.prof-jens-weidner.de/index.php/konfrontative-paedagogik>; Auszug vom 22. 06. 2015) gelten angepasst für den Bereich Schule, ebenfalls für die Durchführung von Cool in School®.

Theoretische Hintergründe

Die Gruppensitzungen sind durch direkte, konfrontative und provokative Verfahren (Corsini, Ellis, Farrelly) gekennzeichnet und werden durch non-direktive Einzelgespräche und freizeitpädagogische Maßnahmen ergänzt (Kilb, R.; Weidner, J.; Gall, R. (Hgb.): Konfrontative Pädagogik in der Schule. Juventa Verlag 2006).

Ein typisches und immer wiederkehrendes Ritual während der regelhaft sechsmonatigen Trainingsdauer ist das Einüben explosiver Stresssituationen in den „Mr. oder Lady-Cool“-Sitzungen, eine aus Morenos Psychodrama entlehnte Methode, mit der individuelle Aggressivitätshierarchien systematisch desensibilisiert werden. Im Cool in School®-Training wird diese Methode um den Wochenrückblick ergänzt.

Ziele von Cool in School®

Für die teilnehmenden Schulen:

- eigenständige Handlungsfähigkeit bei der Aufarbeitung von schulischen Gewaltvorfällen durch zeitnahe und verbindliche Teilnahme der Teilnehmenden
- frühzeitiges Erkennen und Bearbeiten gewaltaffiner Entwicklungen

Für die teilnehmenden Schülerinnen oder Schüler:

- die Reduktion des Aggressionsniveaus
- die Vermittlung von Handlungskompetenz
- die Förderung prosozialer Verhaltensweisen
- die Anhebung moralischen Bewusstseins zumindest bis auf die Ebene der konventionellen Moral
- die Widerlegung der Hypothese, dass Härte unangreifbar macht
- das Wecken von Schuld- und Schamgefühl durch die Konfrontation mit dem Opferleid

Teilziele:

- Veränderung des Verständnisses von Gewalt
- Bewusste Wahrnehmung und Problematisierung gewaltbezogener Handlungsmuster
- Erarbeitung individueller Aggressivitätsauslöser
- Konfrontation der Neutralisierungstechniken
- Einnahme der Opferperspektive
- Erfahrung körperlicher Grenzen
- Verinnerlichung der Konsequenzen gewalttätiger Handlungen

Zielgruppe und Zugang

Cool in School® richtet sich an Schülerinnen oder Schüler zwischen 12 und 15 Jahren, die durch Gewalttätigkeiten im schulischen Kontext aufgefallen sind.

Schüler,

- denen aufgrund ihrer sozialschädlichen Verhaltensweisen der Verlust des sozialen Umfeldes droht und die somit auf entsprechende Integrationshilfen angewiesen sind
- die bereits durch Gewaltdelinquenz polizeilich in Erscheinung getreten sind
- deren Verbleib in schulischen Bezügen aufgrund von praktizierter Gewalt gefährdet ist
- deren Eltern im Zusammenhang mit der beschriebenen Verhaltensproblematik temporärer Unterstützungsleistungen in erzieherischen Belangen bedürfen.

Der Zugang ist auf drei Arten möglich:

- Freiwillige Entscheidungen der Teilnehmenden
- Empfohlene Teilnahme von Seiten des schulischen Fachpersonals
- Verpflichtung zur Teilnahme an einem Sozialen Trainingskurs nach §49 HmbSG

Die Trainingskurse werden geschlechtsbezogen durchgeführt. Die Maßnahme ist durch Cool in School® for Girls geschlechtsbezogen für Mädchen weiterentwickelt worden.

Definierte Ausschlusskriterien der Teilnehmenden

Schülerinnen und Schüler, die

- psychische Indikatoren oder
- eine primäre Suchtproblematik aufweisen oder
- Sexualdelikte begangen haben

können nicht an der Maßnahme teilnehmen.

Auswahl der Schulen

Seit 2008 wird die Cool in School®-Ausbildung jährlich angeboten. Mit einer einjährigen Pause wurden bis Schuljahresende 2014/2015 sechs Ausbildungsgänge durchgeführt.

Schulen, die sich für die Durchführung des Programms interessieren und Trainerinnen oder Trainer ausbilden lassen möchten, können sich nach der Ausschreibung, unter Beteiligung der schulischen Personalräte bei der Beratungsstelle Gewaltprävention bewerben. Die Bewerbungsunterlagen sind in der Ausschreibung enthalten.

Nach der Bewerbungsphase werden in einem transparenten Auswahlverfahren die Schulen und jeweiligen Trainerinnen und Trainer ausgewählt.

Ausbildung der Trainerinnen und Trainer

Die Durchführung der Trainingskurse und der Ausbildung als Trainerinnen und Trainer finden immer mit mindestens zwei Personen statt.

Die Trainer sollen gestandene Persönlichkeiten und anerkannte Autoritätspersonen sein.

Die Ausbildung orientiert sich theoretisch und praktisch an den Phasen des Anti-Gewalt-Trainings. Der Ausbildung liegt ein Curriculum zugrunde.

Im ersten Halbjahr der Ausbildung findet eine theoretische Grundausbildung mit selbstreflexiven Inhalten statt. Diese wird im zweiten Halbjahr fortgeführt und um die eigenständige Durchführung einer Trainingsgruppe ergänzt.

Die Ausbildung setzt sich aus einem definierten Stundenumfang von 100h über ein Jahr zusammen.

Diese gliedern sich in 20 dreistündige Veranstaltungen, plus zwei Tagesseminare und einem Wochenendseminar.

Während der Ausbildung findet eine verbindliche fachliche Begleitung der Teilnehmenden statt.

Die Ausbildung wird mit einer schriftlichen Abschlussarbeit mit vorgegebenen Inhalten abgeschlossen.

Ziel der Ausbildung ist die selbständige Anleitung und systematische Umsetzung von Cool in School®-Trainings im schulischen Kontext.

Kriterien zur Erlangung des Zertifikats:

- regelmäßige Teilnahme (höchstens drei entschuldigte Fehlzeiten)
- Erarbeitung einer Präsentation zur Einführung des Trainings in das Kollegium mit anschließender Reflexion
- Darstellung der wichtigsten Ziele und Inhalte des Cool in School®-Trainings in einem 90-Sekunden-Interview
- Leitung einer simulierten Mr. Cool-Sitzung
- Mr. Cool-Klient im Rahmen einer simulierten Sitzung
- Planung und Durchführung eines halbjährigen Cool in School®-Trainings
- Verbindliche Teilnahme an mindestens zwei Coaching-Sitzungen
- Schriftliche Dokumentation und Reflexion des geplanten und durchgeführten Trainings im Rahmen einer Abschlussarbeit

Qualifikation / Kompetenzen der Ausbilder

Die Ausbildung wird federführend und ausschließlich von der Beratungsstelle Gewaltprävention angeboten und in deren Rahmen durchgeführt.

Die beteiligten Ausbilder sind alle selbst ausgebildete Anti-Aggressivitäts und Coolness-Trainer® und teilweise selbst Ausbilder für diese Trainingsmaßnahmen. Alle haben praktische Erfahrungen in der Durchführung von Anti-Gewalt-Trainings.

Netzwerk und Kooperationspartner

Um die fachlichen und methodischen Standards einzuhalten, den Trainerinnen und Trainern Entlastung bei der Durchführung der Trainingskurse und weitere Unterstützung bei der Entwicklung der Perspektive einzelner Teilnehmender zu bieten, kooperiert Cool in School® mit verschiedenen Partnern und Institutionen aus der Jugendhilfe und unterstützenden Netzwerken. Die Kooperationen werden intensiv gepflegt und sind zu beiderseitigem Nutzen der Kooperationspartner.

Implementierung im schulischen System

Cool in School® bezieht in der Schule alle Akteure aktiv mit ein. Die Durchführung der Trainings und der Lernerfolg bei den Teilnehmenden werden durch alle beteiligten Personen aktiv unterstützt. Es gibt verschiedene Rückmeldesysteme zwischen den schulischen und außerschulischen Beteiligten. Eine Voraussetzung zur erfolgreichen Implementierung ist daher die Verankerung des Programms im Schulprogramm beziehungsweise Profil der Schule unter Beteiligung aller relevanten Gremien.

Mit der Bewerbung für das Programm und der Ausbildung von Trainerinnen und Trainern verpflichten Schulen sich zu einer Durchführung über ca. fünf Jahre.

Die Kooperation mit den Eltern bzw. Personensorgeberechtigten und der Schule sowie der Einbezug der Ressourcen des weiteren Lebensumfeldes zum Zwecke der Überprüfung, der Steuerung und der Unterstützung der Umsetzung der Trainingsziele in den Alltag der Jugendlichen ist ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahme.

Durchführung der Trainingskurse

Cool in School®-Trainings sind auf 22 Sitzungen oder mindestens ein halbes Jahr Durchführungszeit angelegt. Nach Rücksprache mit den Programmverantwortlichen gibt es Möglichkeiten der Verlängerung dieses Zeitraums. Dies ist besonders vom Klientel und deren kognitiv-grundlegenden Fähigkeiten abhängig.

Das Training findet als schulisches Angebot in den Räumen der Schule statt. Unter Umständen kann der Trainingsort in schulnahe Gebäude verlegt werden.

In den Schulen sollte entsprechend eine Räumlichkeit zur Verfügung stehen, die die Durchführung einer Trainingsmaßnahme zur Entwicklung und Festigung sozialer Kompetenzen befähigt. Möglichkeiten der Bearbeitung im kommunikativen Gesprächsrunden sollten ebenso gegeben sein, wie Möglichkeiten der körperlichen Bewegung zur Durchführung von aktivierenden Methoden und erlebnispädagogischen Übungen.

Eine Cool in School®-Trainingsgruppe setzt sich aus sechs bis acht Schülerinnen oder Schülern zusammen.

Über die Zusammensetzung der Gruppe entscheiden die Trainerinnen und Trainer. Die Auswahl der Teilnehmenden und die Zusammenstellung der Gruppen ist ein inhaltlicher Teil der Ausbildung.

Die Auswahl jedes Teilnehmenden wird vor Beginn der Trainingskurse mit den Eltern besprochen. Mit jedem Teilnehmenden wird vor Beginn des Cool in School®-Trainings ein Vertrag geschlossen.

Cool in School® wird immer von mindestens zwei ausgebildeten und von der Beratungsstelle Gewaltprävention zertifizierten Trainerinnen und Trainern durchgeführt.

Diese Tandems können sich aus Mitarbeitern der Schule, der Jugendhilfe und den ReBBZ zusammensetzen.

Nach Abschluss der Cool in School®-Trainingskurse erhalten die Teilnehmenden eine Anerkennung in Form von Urkunden durch die Trainerinnen und Trainer. Diesen Kursleitungen stehen weitere anerkennende Möglichkeiten in den schulischen Systemen frei.

Inhalte und Ablauf des Trainings

Das Training wird in vier Phasen durchgeführt:

- Die *Integrationsphase* ist geprägt von Motivationsarbeit durch freizeitpädagogische, beziehungs-fördernde Angebote und vom gegenseitigen Kennenlernen der Trainer und Teilnehmenden und ihrer Biographien. Nach der Integrationsphase sollten sekundäre Behandlungsmotivationen einem primären Interesse gewichen sein, welches die Voraussetzung zur ausdrücklichen Interventionserlaubnis darstellt.
- In der *Konfrontationsphase* werden die Teilnehmenden in sogenannten „Mr. Cool“ bzw. „Lady Cool“-Sitzungen mit den Folgen ihrer aggressiven Verhaltensweisen und ihren Rechtfertigungsstrategien konfrontiert. In diesen simulierten Stresssituationen müssen sie sich bewähren.
- Die *Kompetenzphase* eröffnet den Teilnehmenden Raum für das Ausprobieren alternativer Verhaltensweisen.
- In der abschließenden *Reflexionsphase* werden die Wertvorstellungen der Teilnehmenden thematisiert. Friedfertigkeit soll nicht mehr als Schwäche, sondern als Stärke verstanden werden. Letztlich sollen die Teilnehmenden die Verantwortung für ihre Taten übernehmen.

Die einzelnen Trainingssitzungen unterliegen einer Routine, die den Schülerinnen und Schülern Sicherheit und Verlässlichkeit bei den Trainings bietet.

Jede Sitzung beginnt mit einem sogenannten Wochenrückblick und endet mit dem Rating, dem Rückblick auf die jeweilige Sitzung. Dazwischen finden Übungen statt, die den oben benannten Trainingsphasen angepasst sind.

Die Abläufe, Hintergründe und weitere Möglichkeiten und Erweiterungen sind in einem Handbuch zusammengefasst, das jede Trainerin und jeder Trainer im Rahmen der Ausbildung erhält.

Qualitätssicherung

In den Schulen arbeiten die Trainer mit Rückmeldesystemen zu allen Personen im schulischen System. Diese Rückmeldesysteme unterstützen die Trainerinnen und Trainer bei der Durchführung der Trainingskurse. Sie sichern, dass aktuelle Begebenheiten während der Trainingskurse aufgearbeitet werden können.

Prozessbegleitung durch die Beratungsstelle Gewaltprävention:

Während der Ausbildung und dauerhaft bei der Durchführung der Trainingskurse unterliegen die Trainerinnen und Trainer einem Betreuungsverfahren der Beratungsstelle Gewaltprävention.

Ein Team aus Ausbildern und erfahrenen Trainerinnen und Trainern steht allen zur Seite und unterstützt bei der Umsetzung der Maßnahme.

Das Coaching erfolgt verbindlich. Es beginnt während der Ausbildung und setzt sich kontinuierlich fort. Die Coaches erstatten zweimal pro Jahr Rückmeldung zu jeder Trainerin und jedem Trainer.

Das System dient der Betreuung, Beratung und Begleitung.

Die Begleitung wird durch verschiedene Methoden der Beratungsstelle Gewaltprävention unterstützt:

- Regelmäßiger Newsletter der Beratungsstelle Gewaltprävention
- Regelmäßige Zusatzfortbildungen und kontinuierliche Austauschtreffen für alle Trainerinnen und Trainer
- Eigene E-Mail-Group, die den Trainerinnen und Trainern den direkten Austausch mit allen ermöglicht.

Evaluation:

Seit 2012 werden alle Trainingskurse evaluiert. Mit der Evaluation soll die Nachhaltigkeit des Cool in School®-Trainingsprogramms gemessen werden. Wie wirksam ist das Trainingsprogramm in Hinblick auf die Verhaltensänderung der Teilnehmenden und welchen Wert stellt diese Maßnahme für das System Schule dar?

Die Evaluation ist dabei als Längsschnittstudie mit einem Fragebogen vor Beginn und einem zweiten nach Beendigung der Trainings angelegt. Alle Schulen, die Cool in School® anbieten, werden in die Erhebung einbezogen. Die Genehmigungen der wissenschaftlichen Studie seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung und des Hamburger Datenschutzbeauftragten liegen vor.

Die Ergebnisse werden dabei auch zur Weiterentwicklung des Programms benutzt.

Controlling:

Ein qualitatives Controlling erfolgt über die Beratungsstelle Gewaltprävention.

Trainerinnen und Trainer melden die einzelnen Daten ihrer Trainingskurse mit Hilfe eines standardisierten Bogens an die Beratungsstelle Gewaltprävention.

Die Daten werden im Rahmen des Datenschutzes gespeichert und dienen der quantitativen Nachweisbarkeit der Maßnahme.

Stärken des Programms

Cool in School® wird in der Schule angeboten, dem Ort an dem der Vorfall passiert ist. Schulen werden hiermit eigenständig handlungsfähig bei der Bearbeitung von Gewaltvorfällen und der Unterstützung diesbezüglicher Jugendlicher gemacht.

Die Schule wird dabei durch die Ausbildung ihrer Lehrkräfte vor Ort im Umgang mit Gewalt professionell qualifiziert.

Cool in School® zeichnet sich dabei durch eine hohe Verzahnung mit dem Schulalltag aus. Parallel werden alle mit einbezogen (Schule, Jugendhilfe, Eltern), die mit dem Jugendlichen zu tun haben.

Ein intensives Rückmeldesystem zwischen Trainerinnen, Trainern und Lehrkräften gewährleistet einen Informationsfluss über Taten und Verhaltensänderungen der Teilnehmenden. Während des Trainings erfolgt eine zeitnahe Reaktion auf Vorfälle des Alltags.

Die Gruppe strahlt durch ihre Anwesenheit in der Schule aus, andere Schüler werden für das Thema Gewalt zusätzlich sensibilisiert, die Teilnehmenden bringen ihre in den Gruppensitzungen erworbenen Konfliktlösungskompetenzen in das eigene Klassenleben ein.

Durch die Tandembildung mit kooperierenden Jugendhelfeträgern kann auf lange Sicht eine regionale Streuung dieser Maßnahme unterstützt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem eigenen schulischen System „bearbeitet“. Durch die „Engmaschigkeit“ der Durchführung können Rückmeldungen direkt und zielgerichtet verarbeitet werden.

Die Einrichtung von Tandems aus Schule und Jugendhilfe erhöht den fachlichen Hintergrund und die Kompetenzen der Trainer-Tandems.

Der Kontakt zu außerschulischen Institutionen und den Familien erhöht die Wirksamkeit des Angebotes.

01. 07. 2015 Helge Pfingsten-Wismer
(Programmleitung Cool in School® in der Beratungsstelle Gewaltprävention)

Siehe auch:

<http://www.hamburg.de/cool-in-school/qualitaetsstandards/>